

Die 11. Seite

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **15 (1939)**

Heft 18

PDF erstellt am: **28.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die 11. Seite

Das muß anders werden. Der Chef sprach ein ernstes Wort mit seinem Korrespondenten: «Herr Ruprecht, man behauptet von Ihnen, daß Sie punkt fünf Uhr beim ersten Glockenschlag mit dem Schreiben aufhören, selbst wenn Sie mitten in einem Satze sind!»
 «Das ist gänzlich ausgeschlossen, Herr Chef», verteidigt sich der junge Mann, «ich fange gar keinen neuen Satz an, wenn es kurz vor fünf ist!»

«Sag mal, wohnt Fritz immer noch in der Wohnung, wo er die Aussicht auf das Gefängnis hat?»
 «Ne, jetzt hat er die Aussicht auf seine Wohnung.»

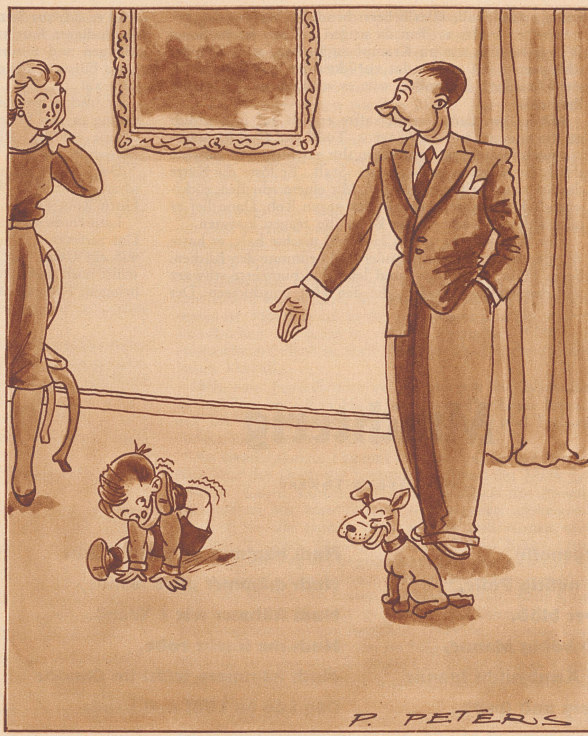
Der Not gehorchend. «Ist denn Karl immer noch Abstinenzler?»
 «Nein — er hat ja schon lange wieder eine Stellung!»

Auf dem Weg zur Hauptprobe des Abendkonzertes erlitt der Solo-geiger einen Verkehrsunfall. Ein Auto streifte den Musiker, und er stürzte. Zum Glück trug er nur den Schrecken davon, sonst war ihm nichts geschehen.

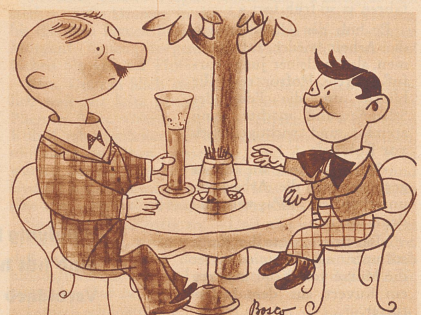
«Haben Sie sich wenigstens die Nummer des Autos merken können?» fragt der herbeigeeilte Polizist.
 «Das zwar nicht», erklärt der Geiger, «aber die Hupe war auf A-Moll abgestimmt!»

Schwarze Gedanken. Der Lehrer wollte wissen: «Was ist Notwehr?»
 Erklärte Otto: «Wenn einer sein Zeugnis selbst unterschreibt!»

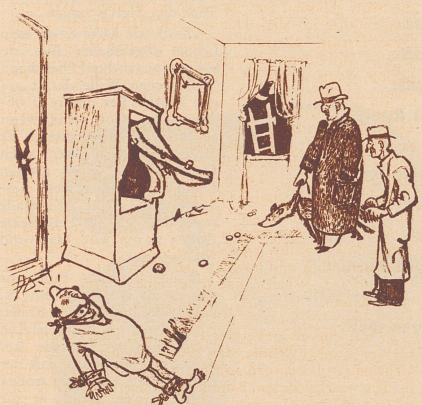
«Warum lassen Sie mich nicht einsteigen?» sagt die dicke Dame zum Straßenbahnschaffner. «Es sind doch gerade zwei Plätze frei geworden!» «Ja, aber nicht nebeneinander.»



«Da, schau her, hat er das etwa auch von mir??»
 — Est-ce que tu vas prétendre qu'il a aussi hérité ses manières, de ma famille?



Vater: «Du chunscht jetzt dann es Gschwüsterli über, was wär d'r lieber, es Brüederli oder es Schwösterli?»
 Maxli: «Das isch mir glich — was gschwinder gah!»
 — Qu'est-ce que tu aimerais mieux... un petit frère ou une petite sœur?
 — M'est égal, ce qui va le plus vite!



Detektiv zu einem Kollegen: «Ich habe das Gefühl, daß hier ein Verbrechen passiert ist...»
 — Mon cher confrère, j'ai l'impression que nous sommes en présence d'un cambriolage.



«Sie, seien Sie vorsichtig da unten, der Ast kann jeden Augenblick herunterkommen!»
 — Attention, là-dessous, la branche peut tomber d'une minute à l'autre.

La journée de huit heures. L'étranger (au fils de l'aveugle). — Depuis quand votre père est-il aveugle, mon enfant?
 L'enfant. — Tous les jours depuis 8 heures du matin jusqu'à 5 heures du soir, monsieur.

Des écoliers rencontrent sur la route une bonne femme guidant un troupeau d'ânes.
 — Bonjour, la mère aux ânes, crient-ils.
 — Bonjour, mes «enfants», répond la bonne femme.

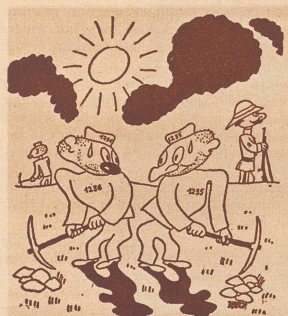


Der Abbruchvorarbeiter hat Hochzeit und da muß natürlich alles stilgerecht gemacht werden.
 — Le cortège nuptial de l'employé d'une entreprise de démolition.

— Ta femme a eu un sérieux accident d'auto. J'espère qu'elle s'en tire sans mal!
 — Une légère éraflure au pare-bout; c'est tout...

Echo de la plage. — Alors, maintenant, il paraît que tu nages comme un canard!
 — Mieux! Moi, je peux nager sur le dos!

Humor in Sing-Sing — Ces chers forçats



«Ich, ich bin hier wegen eines Einbruches in der Bank Kahn & Co. Und du?»
 «Ich bin der Bankier Kahn!»
 — Moi, j'ai écopé dix ans pour avoir cambriolé la banque Kahn. Et toi?
 — Moi, je suis le banquier Kahn.



«Warum so misstrauisch, Herr Wärter? Das ist wirklich meine Nagelfeile!»
 — Que vous êtes soupçonneux, mon cher gardien, mais puisque je vous assure que c'est ma lime à ongles!



Die Ueberraschung.
 «Hallo! — Taxi gefällig?»
 Psst! Taxi?



«... und keines Ihrer Familienglieder kommt Sie besuchen?»
 «Nein, man erlaubt ihnen nicht, die Zelle zu verlassen.»
 — Et personne de votre famille ne vient vous rendre visite?
 — Non, on ne leur permet pas de quitter leurs cellules!